

Inhaltsverzeichnis

	§	Seite
A. Einleitung		1
1. Vorbemerkungen	1	1
2. Form und Funktion von Gerundivum und Gerundium ..		3
Form von Gerundivum und Gerundium	2	3
-undus neben -endus	3	4
Funktion des Gerundivums	4	5
Funktion des Gerundiums	5	6
Gegenüberstellung beider Funktionen	6	6
3. Allgemeine Charakterisierung des lateinischen Partizips		6
Vorbemerkungen	7	6
a) Die ein Substantiv charakterisierende Grundfunk- tion des Partizips	8	7
b) Die satzerweiternde Funktion: sog. Partizipialkon- struktionen		9
Participium coniunctum und Ablativus absolutus ...	9	9
Partizipialkonstruktion im Nominativ, Akkusativ und Ablativ	10	9
Vorkommen in allen Sprachschichten	11	11
Partizipialkonstruktion im Dativ	12	11
Partizipialkonstruktion im Genetiv	13	12
Von einer Präposition abhängige Partizipialkon- struktion: <i>ante</i> und <i>post</i>	14	13
<i>ab urbe condita</i> u. ä.	15	14
<i>ob</i> und <i>inter</i>	16	15
Wesen der lateinischen Partizipialkonstruktionen ..	17	15
Zusatz: Eingliedriger Ablativus absolutus	18	16
c) Die satzbestimmende Funktion: das prädikative Partizip		18
Vorbemerkungen	19	18
α) Das Partizip als Prädikatsnomen	20	19
β) Das Partizip als prädikativer Zusatz zum Akku- sativobjekt		21
Part. Perf. Pass.	21	21

Part. Präs. Akt.	22	22
d) Semantisch selbständige Partizipien		23
Adjektive	23	23
Substantive	24	24
Semantische Einheiten vom Typus <i>rēs gestae</i>	25	25
Entstehung semantisch selbständiger Partizipien ...	26	25
4. Allgemeine Charakterisierung des lateinischen Infinitivs	27	26
 B. Die Verwendung des Gerundivums in klassischer Zeit		28
Vorbemerkungen	28	28
1. Die satzerweiternde Funktion: sog. Gerundivkonstruktion		28
Einleitung	29	28
a) Die Gerundivkonstruktion im Genetiv		29
abhängig von <i>facultās, occāsiō</i> u. ä. (Ausdruck der Möglichkeit)	30	29
abhängig von <i>spēs, studium</i> u. ä. Ausdruck von etwas Gewünschtem)	31	29
abhängig von <i>causa, genus, laus</i> und <i>glōria</i>	32	30
abhängig von Adjektiven wie <i>cupidus, perītus</i>	33	31
b) Die Gerundivkonstruktion im Dativ		32
Traditionelle Wendungen der Amtssprache	34	32
Beispiele für einen lebendigen Gebrauch	35	32
c) Die Gerundivkonstruktion im Ablativ		33
bloßer Ablativ	36	33
<i>in</i> mit Ablativ	37	34
<i>dē</i> und <i>ab</i> mit Ablativ	38	34
d) Gerundivkonstruktion bei Präpositionen mit Akkusativ		35
<i>ad</i> mit Akkusativ	39	35
andere Präpositionen mit Akkusativ	40	36
e) Zusammenfassung		37
Allgemeines	41	37
Das zeitliche Verhältnis zum übergeordneten Verbum	42	39
Die Gerundivkonstruktion im Rahmen der übrigen Partizipialkonstruktionen	43	40

2. Die satzbestimmende Funktion: prädikativ verwendete Gerundivum		41
Allgemeines	44	41
a) Das Gerundivum als Prädikatsnomen		42
Allgemeines	45	42
Die „unpersönliche“ Passivkonstruktion	46	43
Das prädikative Gerundivum im Acl, besonders bei <i>cēnsēre</i>	47	44
bei anderen Verben des Beschließens und Erkennens	48	45
Die Bedeutung des „Müssens“	49	46
b) Das Gerundivum als prädikativer Zusatz (prädikative Apposition)		47
bei Verben wie <i>dare</i> u. ä.	50	47
Bedeutung des Gerundivums als prädikativer Zusatz	51	49
c) Vergleich der beiden Hauptfunktionen des Gerundivums	52	49
3. Gibt es beim Gerundivum eine Verwendung, die der charakterisierenden Grundfunktion des Partizips entspricht?		51
a) Älteres Latein und klassische Prosa		51
Einleitung	53	51
Gerundiva, die etwas Wunderbares bezeichnen	54	51
Gerundiva, die etwas Ernstzunehmendes bezeichnen	55	52
Gerundiva, die etwas Verabscheuenswürdiges bezeichnen	56	52
Ausrufe vom Typus <i>o navigationem amandam!</i>	57	53
In der Bedeutung sind solche Gerundiva den Adjektiven auf <i>-bilis</i> ähnlich	58	54
b) Der Gebrauch bei den Dichtern der klassischen Zeit		54
Catull und Vergil	59	54
Die anderen Augusteer	60	55
Formelhafte und individuelle Verwendung solcher Gerundiva	61	56
Verwendung dieser Gerundiva als Prädikatsnomen	62	58
c) Prosa der Kaiserzeit	63	59
d) Herkunft solcher Gerundiva		59
<i>mīrandus</i> neben <i>mīrus</i> , <i>miserandus</i> neben <i>miser</i>	64	59
<i>expetendus</i> , <i>non ferendus</i> , <i>non contemnendus</i>	65	61

4. Semantisch selbständige Gerundiva	62
a) Gerundiva mit passiver Bedeutung als Adjektive und Substantive	62
Adjektive, besonders mit <i>in-</i> negierte	66 62
Substantive wie <i>verenda</i> , <i>pudenda</i> ; <i>merenda</i> ; <i>praebenda</i>	67 64
<i>Kalendae</i>	68 64
<i>(pecuniae) repetundae</i>	69 65
<i>iūs iūrandum</i>	70 66
b) Gerundiva mit nichtpassiver Bedeutung als Adjektive	67
<i>secundus</i>	71 67
<i>oriundus</i>	72 70
<i>volvendus</i>	73 72
<i>lābundus</i>	74 73
Weitere Beispiele	75 73
c) Die Adjektive auf <i>-cundus</i>	74
Einleitung	76 74
<i>fācundus</i>	77 74
<i>fēcundus</i>	78 75
<i>īrācundus</i>	79 76
<i>iūcundus</i>	80 78
<i>verēcundus</i>	81 79
<i>rubicundus</i>	82 79
Zusammenfassung	83 80
d) Die Adjektive auf <i>-bundus</i>	81
Einleitung	84 81
<i>moribundus</i>	85 82
Die übrigen fürs älteste Latein bezeugten Bildungen ..	86 83
Belege aus den älteren Historikern	87 84
Der Gebrauch bei Cicero	88 85
Der Gebrauch bei Lukrez und Catull	89 86
Überblick bis zum Ende der Republik	90 87
Augusteische Dichter	91 89
Livius	92 90
Die Entfaltung der Adjektive auf <i>-bundus</i> im frühen Latein	93 91

C. Die Verwendung des Gerundiums in klassischer Zeit	93
1. Allgemeines	94 93
2. Das Gerundium im Genetiv	93
abhängig von einem Substantiv	95 93
abhängig von einem Adjektiv	96 95
3. Das Gerundium im Ablativ	95
im bloßen Ablativ	97 95
mit Präpositionen	98 95
4. Das Gerundium im Akkusativ mit Präposition	99 96
5. Adverbiale und nominale Zusätze beim Gerundium ...	97
Allgemeines	100 97
Gerundium mit Akkusativobjekt	101 97
Der Typus <i>principium generandi animalium</i>	102 98
6. Das Nebeneinander von Gerundium und Gerundivkonstruktion	103 99
7. Spätere Entwicklung	104 100
8. Zusammenfassung zum Verhältnis von Gerundium und Gerundivum	105 102
D. Der Sprachgebrauch der altlateinischen Dichtung	103
Einleitung	106 103
1. Die Gerundivkonstruktion	103
im Genetiv	107 103
im Dativ	108 104
im bloßen Ablativ	109 105
bei Präpositionen mit Ablativ	110 106
bei Präpositionen mit Akkusativ	111 106
2. Das Gerundivum als Prädikatsnomen	107
Persönliche Konstruktion mit Agens	112 107
Persönliche Konstruktion ohne Agens	113 108
Unpersönliche Konstruktion mit Agens	114 109
Unpersönliche Konstruktion ohne Agens	115 110
Aus dem Rahmen fallende Beispiele	116 110
a) Persönliches passives Gerundivum bei sonst intransitiven Verben	110
b) Aktives Gerundivum	111

c) Akkusativobjekt neben unpersönlichem Gerundivum	111
d) Vereinzelte weitere Besonderheiten	112
3. Das Gerundivum als prädikativer Zusatz	112
bei <i>dare, rogāre</i> u. ä.	117 112
bei <i>locāre, conducere, cūrāre</i>	118 113
bei <i>cēnsēre</i>	119 113
4. Das Gerundium	114
Einleitung	120 114
Gerundium im Genetiv	121 115
im Dativ	122 116
im bloßen Ablativ	123 116
bei Präposition mit Ablativ oder Akkusativ	124 116
Adverbiale Ergänzungen beim Gerundium	125 117
Akkusativobjekt beim Gerundium	126 118
Seltenheit der Angabe des Akkusativobjektes	127 120
Logisches Objekt im Genetiv: <i>nōminandī istōrum cōpia</i>	128 120
Mehrere Gerundien hintereinander	129 120
Wechsel von Gerundium und Verbalabstraktum	130 121
5. Zusammenfassung	131 122
E. Altlateinische Prosa und die alte Rechts- und Sakralsprache	123
1. Der Sprachgebrauch bei Cato	123
Einleitung	132 123
a) Sakrale Texte bei Cato	124
Die Opferrituale	133 124
Stereotyper Gebrauch der Gerundivkonstruktion in Gebetsformeln	134 125
b) Sonstige Verwendung bei Cato	127
Prädikativer Zusatz bei <i>dare, rogāre, locāre</i>	135 127
Belege für die Gerundivkonstruktion	136 128
Gerundivum als Prädikatsnomen	137 129
c) Das Gerundium bei Cato	138 129
2. Besonderheiten der Amts- und Gesetzessprache	130
a) Charakterisierung von Beamten (Typus <i>decemvirī sacris faciundīs</i>)	139 130
b) Die Formel <i>liberum quaesendum causā</i>	140 131

c) Weitere Gerundiva in der alten offiziellen Sprache . .	141	133
d) Alte Belege für das Gerundium	142	133
e) Zusammenfassung	143	135
F. Die Sprache der Übergangszeit		137
1. Allgemeine Charakterisierung der Übergangszeit		137
Geistige, soziale und materielle Veränderungen	144	137
Veränderungen in der Sprache	145	138
2. Die Sprache der Gesetze und offiziellen Bekanntmachungen		138
a) Charakterisierung von Beamten, Comitien und Gesetzen		138
Typus <i>trēs virī colōniae dēdūcundae</i>	146	138
Typus <i>comitia decemvirīs creandīs</i> und <i>lēx parietī faciendō</i>	147	140
b) Weitere Beispiele für die Gerundivkonstruktion		141
Gerundivkonstruktion abhängig von <i>dē</i> und <i>in</i>	148	141
Gerundivkonstruktion im Genetiv	149	142
Gerundivkonstruktion im Dativ	150	143
c) Das Gerundivum als prädikativer Zusatz bei <i>cūrāre</i> , <i>locāre</i> und ähnlichen Verben		144
Beispiele aus Bauinschriften mit <i>cūrāre</i>	151	144
Bei mehreren Objekten steht das Gerundivum im Neutrum (Plur.)	152	145
Beispiele mit <i>locāre</i> oder <i>vēndere</i>	153	146
Beispiele mit <i>condūcere</i> oder <i>redimere</i>	154	147
d) Der Gebrauch des Gerundiums	155	147
e) Abweichungen von den üblichen Konstruktionen		148
<i>faciendō cūrāre</i>	156	148
Sonstige Abweichungen	157	149
f) Zusammenfassung	158	150
3. Andere Zeugnisse der Übergangszeit		151
a) Lucilius und das Drama		151
Lucilius	159	151
Das Drama	160	152
b) Private Inschriften und Prosa		153
Private Inschriften	161	153
Varro	162	154

c) Schlußbetrachtungen	163	156
G. Vorgeschichte und Herkunft von Gerundivum und Gerundium	157	
1. Der älteste lateinische Sprachgebrauch	157	
a) Der Befund des Altlateins	164	157
b) Vorliterarisches Latein	165	158
c) Die Frage nach der Priorität von Gerundivum oder Gerundium		159
Enge Verbindung zwischen Gerundivum und Gerundium	166	159
Übergang von Adjektiv zu Substantiv und umgekehrt	167	159
Annahme, das Gerundium sei primär	168	161
Annahme, das Gerundium sei ein Sonderfall des Gerundivums	169	162
d) Passive oder mediale Bedeutung der alten Gerundiva?	170	163
e) Das Ergebnis der innerlateinischen Sprachvergleiche	171	164
2. Vergleich mit den anderen italischen Sprachen	165	
a) Das Gerundivum im Oskischen	172	165
b) Das Gerundivum im Umbrischen	173	166
c) Vergleich des oskisch-umbrischen Gerundivums mit dem lateinischen	174	167
d) Lautliche Probleme betreffend die Herkunft des lateinischen und oskisch-umbrischen Gerundivums		169
Herkunft des lateinischen <i>nd</i> und des osk.-umbr. <i>(n)n</i>	175	169
Die Entwicklung von <i>*tn</i> in den italischen Dialekten	176	170
Das Gerundivum aus <i>*-tno-</i> , evtl. aus <i>*-d(h)no-</i> herleitbar	177	171
3. Das baltisch-slavische Gerundivum	172	
Das litauische Partizip der „passiven Notwendigkeit“	178	172
Slavisch <i>prijetĩnũ</i>	179	174
Baltisch-slavisch <i>*-r̥no-</i> und lat., bzw. ital. <i>*-tno-</i>	180	174
4. Die Herkunft von <i>*-tno-</i> , bzw. <i>*-r̥no-</i>	174	
Vergleich mit den heth. Verbalabstrakta auf <i>-(a)tar</i>	181	174

Andere Gerundiva sind ebenfalls von Verbalabstrakta abgeleitet	182	176
ebenso auch andere passive Verbaladjektive	183	178
Das Gerundivum als <i>o</i> -Ableitung zum Verbal- abstraktum auf *- <i>tr/-tn-</i> (evtl. *- <i>dhr/-dhn-</i>)	184	179
5. Die Entwicklung im Latein		179
a) Die Situation im frühesten Latein	185	179
b) Das Verhältnis zu den alten Partizipien auf - <i>m(e)no-</i>	186	180
c) -(<i>u</i>) <i>ndus</i> in der Amtssprache	187	181
d) Die Adjektive auf - <i>cundus</i> und - <i>bundus</i>	188	182
e) Weitere Entwicklung		183
Die Beliebtheit der Gerundivkonstruktion	189	183
Das Gerundivum als Prädikatsnomen	190	184
Die Entwicklung des Gerundiums	191	185
 Annex I (zu § 46 und § 116c):		
Das unpersönliche Gerundivum mit Akkusativobjekt		186
 Annex II (zu § 78):		
Das Adjektiv oder Partizip (<i>fētus</i>) <i>fēta</i>		189
 Annex III (zu § 101 und § 128):		
Die Konstruktion <i>principium generandī animālium</i>		192
 Annex IV (zu § 146 und § 150):		
Der Dativ <i>iure dicundo</i>		196
 Tabelle 1: Die wichtigsten Verwendungsweisen des Part. Perf., des Part. Präs. Akt. und des Gerundivums		200
Tabelle 2: Vergleich zwischen den Verwendungsweisen von Gerundivum und Gerundium		201
Tabelle 3: Für die vorliterarische Zeit bezeugte oder er- schlossene Verwendungsweisen		202
 Indices		203
1. Index verborum		203
2. Index locorum		207